Stellungnahme der Kreistagsfraktion – Bündnis 90 / Die Grünen

Christa Hecht-Fluhr, Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Mitarbeitende im Landratsamt!

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Kreistag, liebe Gäste!

2020: Was für ein Jahr liegt hinter uns!

Außerplanmäßig traf sich der Kreistag erst im Januar, um den Haushalt zu verabschieden. Ich erinnere mich an schwierige Gespräche. Nach zähem Ringen hat die Mehrheit die geplante Erhöhung der Kreisumlage auf 32% nicht mitgetragen wegen der teilweise schwierigen Haushaltslage der Kommunen. Der Hebesatz blieb bei **30,8 % - und da bleibt er auch in diesem Jahr**, weil sich die Situation der Kommunen durch wegbrechende Gewerbesteuern dramatisch verschlechtert hat. Allerdings fehlt das Geld dann auch dem Landkreis auf der Einnahmeseite.

Durch große Anstrengung ist es der Verwaltung gelungen, die ursprüngliche Deckungslücke von 7 Mio auszugleichen; durch Einsparungen quer durch alle Ämter. Das heißt aber auch: der Haushalt 2021 ist auf Kante genäht. Da ist keine Luft mehr drin. An manchen Stellen regiert bei den Erträgen das Prinzip Hoffnung (Grunderwerbsteuer / Bußgelder). Heute liegt uns ein **ausgeglichener Haushalt mit einem Volumen von 347 Mio vor**. Danke an alle Beteiligten!

Gut tut dem Haushalt die **OEW-Ausschüttung in Höhe von 4,8 Mio**, die nach längerer Zeit wieder möglich ist – dank einer vorausschauenden Energiepolitik der ENBW.

Positiv wirkt sich für den Kreis der konsequente **Schuldenabbau** der vergangenen Jahre aus auf aktuell **21,5 Mio**. Die für 2021 vorgesehenen Investitionen können ohne Kredit finanziert werden.

Eine gute Ausgangsbasis, wenn in den kommenden Jahren größere Baumaßnahmen (Landratsamt / Straßenmeisterei) anstehen, für die eine Kreditaufnahme notwendig ist.

1. Menschen in sozialen Notlagen nicht allein lassen

Mit 53% ist der Sozialetat der größte Posten im Haushalt: **184,7 Mio gehen an Menschen in Notlagen**. Der Netto-Ressourcenbedarf dafür liegt bei 109 Mio; die Kreisumlage in Höhe von 102.547 Mio reicht auch dieses Jahr nicht aus, um die Kosten zu decken, was aber als Zielmarke empfohlen wird. Die Höhe der Sozialleistungen mag erschrecken, aber fast alles ist gesetzlich so vorgeschrieben. In unser aller Interesse muss es liegen, dass der soziale Ausgleich gewährleistet ist und niemand durch das Netz fällt. Nur so erhalten wir auf Dauer sozialen Frieden. Sorge bereitet der bereits eingetretene wirtschaftliche Einbruch mit Arbeitsplatzverlust und erhöhten Fallzahlen im Jobcenter.

Den größten Anteil am Sozialhaushalt hat die **Eingliederungshilfe**; hier müssen wir neue Stellen schaffen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes: Denn Menschen mit Behinderung sollen in ihrer Selbstbestimmung gestärkt werden. Ich hoffe sehr, dass dieser erhöhte Verwaltungsaufwand für die Betroffenen zu einer spürbaren Verbesserung führt.

Als Kreistag haben wir im sozialen Bereich wenig Steuerungsmöglichkeiten, weil die **meisten Sozialleistungen gesetzlich geregelt** sind. Wir können nur in geringem Umfang durch Freiwilligkeitsleistungen oder Zuschüsse Akzente setzen.

Eher dem Katastrophenamt als dem Sozialamt zuzurechnen ist der erneute **Antrag auf Unterstützung des DLRG Bodenseekreis**. Da das Land hier nicht zahlt wie bei anderen Rettungsdiensten, müssen wir unserer DLRG auch im nächsten Jahr unter die Arme greifen. Für einen Landkreis, der über die gesamte Länge an den Bodensee grenzt und an dessen Ufer im Sommer Tausende Urlaub machen, ist das alternativlos. Die Grüne Fraktion stimmt hier zu.

Anders beim **Antrag der AFD** zur „Reduzierung der Kosten für die Aufwendungen unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge“. Die Verwaltung hat detailliert dargelegt, dass Ziffer 1 des Beschlussantrags rechtswidrig und Ziffer 2 haushalterisch falsch ist. Erlauben Sie mir eine persönliche Bemerkung: Es ist mir unbegreiflich, wie man in einem reichen Land auf die Idee kommt, bei den Kleinen und Schwachen zu sparen. Junge Menschen, die ohne Angehörige auf der Flucht und bei uns gestrandet sind, brauchen unsere Unterstützung. Das gebietet die im Grundgesetz formulierte „Menschenwürde“, die gottlob nicht auf Deutsche begrenzt wird.

2. Gutes Personal ist unser Kapital

Rund 1300 Personen arbeiten im Landratsamt, besser gesagt arbeiten für die Menschen im Bodenseekreis: 65 Mio, 19 % der Gesamtausgaben schlagen hier zu Buche. Durch eine pauschale Einsparung von 2 Mio hilft dieser Bereich mit, den Haushalt auszugleichen. Aufschlussreich ist der Personalbericht, der uns eben vorgestellt wurde; wir haben ihn im AVK ausführlich diskutiert, deshalb möchte ich hier nicht näher darauf eingehen, nur zwei erfreuliche Punkte hervorheben:

Über die gesetzliche Verpflichtung hinaus werden weitere Inklusionsarbeitsplätze angeboten. Fortschritte gab es auch beim Anteil der Frauen in Führungspositionen von 22% auf 40%.

Das Ziel muss es sein, dass die Frauenquote beim Führungspersonal prozentual auch den hohen Frauenanteil der Beschäftigten widerspiegelt.

3. Gute Rahmenbedingungen für Bildung - Digitalisierung

Bildung ist kein Stiefkind im Bodenseekreis. Das zeigt sich nicht nur an unserer Kreis-VHS, das sieht man vor allem an der Ausstattung der **Kreisschulen**. Die technische Ausstattung ist auf dem neuesten Stand. Die Corona-Pandemie hat allerdings gezeigt, dass bei der Digitalisierung – nicht nur im Bereich der Schulen - noch Luft nach oben ist. Überhaupt scheint mir „Digitalisierung“ das Zauberwort zu sein in diesem Corona-Jahr. Dafür ist eine Million in allen Schulen eingeplant. Nur wenn wir hier schnell aufholen, - und da gehört auch der Netzausbau dazu - schaffen wir in unserem Land ökonomisch den Sprung in die Zukunft. Seit Jahren investieren wir im Landkreis massiv in unsere Schulen. Im Jahr 2021 ist schwerpunktmäßig das Bildungszentrum Markdorf mit rund 11, 5 Mio dran. Und in der mittelfristigen Finanzplanung steht das Berufschulzentrum in Überlingen.

Und wenn wir weiterdenken Richtung Wirtschaft, dann setzt der Landkreis durch das neue **„Regionale Technologie- und Innovationszentrum“** Maßstäbe. Die letzte Rate aus unserem Haushalt wird nächstes Jahr fällig, dann geht das RITZ in Betrieb und wird hoffentlich zusammen mit unseren Hochschulen zu einem Motor für Start-Ups und Unternehmensneugründungen.

4. Liegenschaften des Landkreises sanieren

Vor allem bei den Gebäuden des Landratsamts haben wir einen **Sanierungsstau**. Energetisch liegt hier einiges im Argen. Deshalb hätten wir Grüne es sehr begrüßt, wenn CDU und Freie Wähler dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt hätte für weitere Stellen Bau- und Liegenschaftsamt – wohlgemerkt: Es handelt sich um geförderte Stellen! Hier haben wir eine Chance vertan, durch Fördergelder aus Konjunkturprogrammen unsere Hausaufgaben zu erledigen. Das wirft uns zurück, weil wir für die vielen Projekte einfach nicht genug Personal haben! Und: irgendwann müssen wir sanieren - dann aber ohne Zuschuss. Ich halte das für einen „Schwabenstreich“!

5. Mobilität der Zukunft gestalten

Aus grüner Sicht gibt es hier Licht und Schatten! Mit dem Mehrheitsbeschluss, weiter Geld in unseren **Flughafen** zu pumpen, müssen wir Grüne eine dicke Kröte schlucken. Wir halten Regionalflughäfen – ökologisch und ökonomisch betrachtet - nicht für zukunftsfähig und sehen mit Bedauern, was man mit diesem Geld an anderer Stelle hätte tun können. Und niemand kann uns derzeit garantieren, dass wir mit dem im Haushalt eingestellten Zuschuss dem Flughafen dauerhaft über die Runden helfen.

Erfreulich ist die Angebotserweiterung im **ÖPNV**, die sich der Kreis rund 3 Mio kosten lässt. Die See-Linie im 15min-Takt wird hoffentlich gut angenommen? Leider hat uns Corona im ÖPNV zurückgeworfen. Auch wenn hier schon einiges erreicht wurde: Wir können auch hier besser werden!

Eine wichtige Maßnahme ist die Beteiligung des Landkreises an der Planung der **Elektrifizierung der Bodenseegürtelbahn**. (immerhin rund 6 Mio über mehrere Jahre) Denn wir brauchen eine attraktive Bahn, wenn wir die Menschen von der Straße auf die Schiene bringen wollen. Nur wenn wir insgesamt weniger Autos auf der Straße haben, wird es mit den Staus besser. Aus grüner Sicht ist der Bau immer neuer Straßen der falsche Lösungsansatz. Wir setzen auf den **Erhalt und die Ertüchtigung bestehender Straßen**.

Was wirklich ansteht ist eine **vernetzte und nachhaltige Mobilität**, wo Bahn, Bus, Fahrrad und Fußverkehr eine größere Rolle spielen. Mit einem Mobilitäts-Manager hätten wir hier einen Schritt in die Zukunft tun können. Die Mehrheit im Kreistag hat das zu unserem großen Bedauern leider anders entschieden. SPD und Grüne waren dafür.

Keine Erfolgsstory ist bislang auch die Umsetzung der 2016 mit viel Vorschusslorbeeren bedachte **Radverkehrskonzeption**. Jährlich stellen wir 2 Mio für den Ausbau des Radwegenetzes ein. Leider bekommen wir das Geld „nicht verbaut“: zu wenig in der Strecke, allenfalls für kleinere Maßnahmen wie Querungshilfen. Dafür gibt es nachvollziehbare Gründe. Ich frage mich schon: Geht man die Dinge nur halbherzig an oder fehlt „Man / Woman-Power“ im Straßenbauamt? Wir müssen hier – auch als Landkreis mit viel touristischem Radverkehr - mit mehr Nachdruck ran, sonst schaffen wir das hochgesteckte Ziel nicht mit 22% Anteil Fahrrad am Verkehr bis 2026.

Und wenn ich mir noch etwas wünschen darf von unserer Straßenverkehrsbehörde: Manchmal einfach die straßenverkehrsrechtlichen Ermessensspielräume besser nutzen, z.B. bei der Ausweisung von Fahrradstraßen. So eine Verbesserung kostet fast kein Geld und stärkt den Radverkehr.

6. Dem Klimawandel entschieden begegnen

Wir tun schon einiges im Landkreis. Wir haben ein klimapolitisches Leitbild, einen Infrastrukturmasterplan und sind beim EEA vorne dabei und in vielen Einzelbudgets sind sicher klimapolitische Maßnahmen „versteckt“. Aber bei der CO₂-Reduzierung müssen wir mehr tun! Es scheint so, als ob unsere bisherigen Einsparerfolge mit der Co₂-Reduzierung an anderer Stelle „aufgefressen“ werden? Neben der Wirtschaft ist dies v.a. dem Verkehr geschuldet. Stolz sein auf die Erfolge von gestern ist das eine! Aber das reicht nicht. **Wir brauchen eine Strategie nach vorne** mit überprüfbaren Zielen. Wir müssen hier mehr erreichen, wenn wir nicht als die Generation in die Geschichte eingehen wollen, die es nicht geschafft hat, die Erderhitzung abzuwenden.

Trotz Pandemie vergeht kein Tag, an dem der Klimawandel nicht Thema in den Medien ist; kein Tag, an dem die Wissenschaft nicht ein Schreckensszenario malt, was auf uns – mehr noch auf unsere Kinder – zukommt, wenn wir untätig sind. Eine Neuausrichtung in Sachen Klimaschutz und Ökologie tut Not. Was passiert, wenn man halbherzig und zu spät handelt, erfahren wir derzeit hautnah mit dem Hochschnellen der Infektionszahlen trotz Lock-Down light.

Ich bin mir bewusst, dass wir Grüne manche von Ihnen mit diesem Thema nerven, weil wir beständig den Finger in die Wunde legen: in den Gemeinderäten, im Kreistag und im Regionalverband. Die Generation nach uns möchte auch noch in einer intakten Umwelt leben, die nicht total zugebaut ist. Wenn wir hier auf die Bremse treten, ist das auch generationengerecht. Wir nehmen die Rolle als „Stachel im Fleisch“ an. Noch wichtiger wäre es uns, wenn wir Sie gewinnen und parteiübergreifend vorankämen – so wie wir das jetzt bei der Virus-Pandemie machen.

Deshalb habe ich mich sehr gefreut, als der Kreistag im Oktober fast einstimmig dem 1-Mio-Klima-Papier zugestimmt hat – damit haben wir Spielraum für klimapolitische Projekte, über die der Kreistag noch im Einzelnen entscheiden kann. Dieses Packet jetzt wieder zu kürzen – wie die AFD es beantragt – halte ich für keine gute Idee: erstens machen wir uns als Gremium unglaubwürdig, wenn wir in so kurzer Zeit Beschlüsse wieder canceln; zweitens ist es klimapolitisch das völlig falsche Signal.

Eine gute Sache kann der „Klima-Tag“ werden, für den sich der Ausschuss für Umwelt und Technik ausgesprochen hat, es kann uns einen Schub nach vorne geben und noch wichtiger: Wir tragen das Thema aus dem Landratsamt / Kreistag hinaus in die Kommunen, zu den Bürgern: Es ist elementar wichtig, das Thema gut zu kommunizieren und die Menschen mitzunehmen, sonst laufen alle unsere Anstrengungen ins Leere.

Aus grüner Sicht weist der Kreishaushalt 2021 Licht und Schatten auf. Insgesamt sind wir mit dem Haushalt für das neue Jahr 2021 gut aufgestellt. Deshalb stimmt die Grüne Fraktion des Beschlussvorschlag zum in allen 4 Punkten zu.

Mit Zuversicht ins Jahr 2021!

Zum Schluss ist es mir ein Anliegen, unser Landratsamt zu loben für das **hervorragende Corona-Management**. Dass wir so gut dastehen, ist eine Gemeinschaftsleistung aller Ämter: die einen waren zur Kontaktverfolgung abgeordnet ins Gesundheitsamt, die anderen haben mit reduziertem Personal weitergearbeitet. Für alle Anstrengungen ein riesengroßes Dankeschön!

Ein letztes:

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht? Ich finde die Sitzungskultur „unter Corona“ schwierig: in der Fraktion zusammenzuwachsen, sich absprechen und Kontakte über Fraktionsgrenzen hinweg zu pflegen ist unter den gegebenen Bedingungen mühsam.

Ich hoffe sehr, dass das nächste Jahr besser wird: Dass wir wieder im Sänntissaal sitzen, einander anschauen und nach den Sitzungen vielleicht auch ein Glas Wein miteinander trinken können. In diesem Sinne Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und erholsame Feiertage!
Dem Dank meiner Vorredner bezüglich der guten Zusammenarbeit schließe ich mich an.

Lasst uns zuversichtlich ins neue Jahr gehen: Bis dahin: bleiben Sie gesund und guten Mutes!
Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!